Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

2.11.1818 (Nr. 304)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 304. Montag, den 2. Nov. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitzung am 12. Okt.) — Freie Stadt Hamburg. Mecklenburg-Schwerin. — Würtemberg. — Dänemark. — Frankreich. (Ankunft der Monarchen von Rußland und Preussen zu Paris. Tod des Herzogs von Feltre.) — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Achen. Elberfeld.) — Baden. (Freiburg.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitz. am 12. Okt. Der königl. würtembergische Hr. Gesandte, Freihr. v. Wangenheim, erstattet Vortrag über die d. J. eingegangene Vorstellung des P. W. Schreiber, Bevollmächtigten in mehreren westphälischen Angelegenheiten, womit derselbe ein so betiteltes „Allerunterthänigstes Promemoria, über die dringend unerläßliche Nothwendigkeit einer definitiven Regulirung der Angelegenheiten des vormaligen Königreichs Westphalen, an die allerhöchsten verbündeten Monarchen", überreicht. In diesem Promemoria, erwähnt der Hr. Referent, sey an die verbündeten Monarchen, namentlich an die Kaiser von Oestreich und Rußland und an den König von Preussen, die doppelte Bitte gestellt: 1) der Welt den Grundsaz kund zu thun, daß es Ihr allerhöchster Wille sey, daß sowohl die Bestimmungen des 16. Art. des Pariser Friedens, als die Feststellung der Wiener Kongreßakte, in Beziehung auf das vormalige Großherzogthum Frankfurt, gleichermasen auf das vormalige Königreich Westphalen ihre Anwendung finden sollen, und solchergestalt auch dem mit des Kurfürsten von Hessen königl. Hoheit abgeschlossenen Cessionstraktate eine authentische Erklärung, die demselben bisher noch mangelte, zu ertheilen; 2) die hohe Bundesversammlung zu kommittiren, sich, in Gemäßheit dieses von den allerhöchsten Mächten festgestellten Grundsatzes, mit der definitiven Regulirung aller der Angelegenheiten zu befassen, die mit dem bestandenen Königreich Westphalen in Verbindung stehen. Der Hr. Referent theilt die Motive mit, wodurch der Bevollmächtigte das so eben vorgetragene doppelte Gesuch unterstützte, und erwähnt sodann ferner, in der Vorstellung, womit das angeregte Promemoria der Bundesversammlung übergeben werde, äussere der Bevollmächtigte im Wesentlichen: die Bundesversammlung habe erklärt, daß sie es ganz Vorzugsweise zu ihrem Berufe zähle, Vorsorge zu tragen, und darüber zu wachen, daß, so weit das Bundesgebiet reiche, kein Zustand von Gesezlosigkeit obwalte, und es sey nicht zu besorgen, daß die hohe Bundesversammlung sich jemals von diesem Grundsatze entfernen werde. Solle aber in keinem Falle ein Zustand von Gesez- und Rechtlosigkeit eintreten können, so sey offenbar erforderlich, daß gesezliche Behörden vorhanden seyen, welche nach jenen Bestimmungen entschieden, weil, wo die eine oder die andere dieser Bedingungen fehle, an die Stelle des Rechts und der Gesetze nur Willkühr und Konvenienz träten. Ein solcher Zustand von Gesez- und Rechtlosigkeit walte nun offenkundigermasen über alle Verhältnisse und Angelegenheiten in Bezug auf das ehemalige Königreich Westphalen ob; so sey es gekommen, daß die Privatinteressen der vormals westphälischen Domainenkäufer, Kautionsbesteller, Staatsgläubiger, Zivil- und Militärbeamten in Kurhessen noch unberücksichtigt und unerledigt geblieben seyen. Das einfachste Mittel zu Erreichung eines gesezlichen Zustandes liege darin, daß die Mächte, welchen es allein zukommen könne, die mangelnden gesezlichen Bestimmungen festzustellen, selbst Glieder des deutschen Bundes seyen, und daß eine dieser Mächte ihre Grundsätze hierüber bereits öffentlich ausgesprochen habe. Der Bundestag werde daher bloß diese beiden höchsten Glieder der Konföderation ersuchen dürfen, die vorhandene Lücke in der Gesezgebung übereinstimmend zu ergänzen, um dem schwankenden Zustande der Dinge augenblicklich ein Ende zu machen. Wären durch jene Monarchen die erforderlichen gesezlichen Bestimmungen erfolgt, so erscheine ohne Zweifel der deutsche Bundestag als die geeignete Behörde, über die Anwendung und Vollziehung dieser Bestimmungen zu wachen. Hierauf gründe nun der Bevollmächtigte die Bitte: daß eine hohe deutsche Bundesversammlung dem Inhalte des Promemoria an die allerhöchsten verbündeten Monarchen ihre Aufmerksamkeit widmen, und sich hierdurch veranlaßt sehen wolle, den Erfolg dieses Schrittes ihrer Seits huldreichst zu erleichtern, auch sich mittelst eines Beschlusses dahin zu vereinigen, daß bei den erhabenen Monarchen Oestreichs und Preussens eine Verwendung statt finde, welche eine diesen Mächten Vorzugsweise zukommende Feststellung von bestimmten Grundsätzen, als Richtschnur zur dem-

nächstigen Entscheidung sämmtlicher auf das Königreich Westphalen Bezug habender Gegenstände bezwecke.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 27. Okt. Der kaiserl. russ. Gesandte zu Kopenhagen, v. Nikolay, welcher den Großfürsten Michael auf der Reise durch Großbritannien begleitet hatte, ist, von Aachen kommend, hier durchpassirt, um sich wieder auf seinen Gesandtschaftsposten zu begeben.

Mecklenburg-Schwerin.

Die großherzogl. mecklenburg-schwerinische Schuldenliquidationskommission hat unterm 9. Okt. bekannt gemacht, daß sie in Stand gesezt gewesen, allen Gläubigern ihrer Kasse gesammte rükständige und laufende Zinsen, bis Trinitatis 1818 einschließlich, mit dem Anfange Aug. d. J. berichtigt zu haben, und daher die nur durch die bekannten vieljährigen Leiden des Vaterlandes unterbrochene, öffentliche Auslosung der Kapitalien aus ältern Zinsrükständen und die Bekanntmachung der gezogenen Schuldscheinnummern, zum Zwek der Erhebung in Termino Antonii 1819, noch im Laufe dieses Jahrs statt finden, auch demnächst mit der fernern Auslosung und Abtragung, in Gemäßheit des allerhöchsten Publikats vom 8. Mai 1809, fortgefahren werden soll.

Würtemberg.

Stutgart, den 31. Okt. Durch eine königl. Verordnung vom 20. d. wird eine Steuer von 153,632 fl. baar zu Deckung des Defizit ausgeschrieben, welches die im Jahr 1816 angeordnete Getreidevorrathskasse durch den Mindererlös des im entfernten Auslande erkauften Getreides erlitten hat. Eigentlich betrug das ganze Defizit 739,095 fl.; allein der König hat der Kasse 166,844 fl., welche sie der Oberfinanzkammer schuldig war, erlassen, und der Ueberrest wird gegen Vergütungen, welche die Landeskonkurrenzkasse den Oberämtern für Militärleistungen zu entrichten hat, kompensirt. — Eine andere königl. Verordnung vom 26. d. hebt die Hundeschau auf, und führt dagegen eine Abgabe für das Hundehalten, zum Besten der Armenkasse, ein.

Dänemark.

Kopenhagen, den 24. Okt. Am 21. d. hat der König in einer Privataudienz von dem königl. französ. ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen de la Ferronnays, die Zeichen des kön. franz. Heiligengeist-Ordens empfangen. Nach der Audienz hatte derselbe die Ehre, an der Tafel JJ. MM. zu speisen. Der Hof war in Galla. — Der königl. sizilianische Charge' d'Affaires, Ritter d'Ambrosio, ist mit dem Abbate de Navarro aus Stockholm, und der span. Charge' d'Affaires, Torres, aus dem Haag hier angekommen. — Als Ursache, daß das Hamburger Banco an hiesiger Börse so bedeutend gestiegen ist, führt man die starken Uebermachungen desselben nach Rußland an.

Frankreich.

Paris, den 29. Okt. Gestern Vormittags wurde dem Könige durch die Generäle Dessolles und d'Autichamp die nahe Ankunft der Monarchen von Rußland und Preussen angekündigt. Lezterer traf mit seinem Sohne, dem Prinzen Karl, und einem Prinzen von Mecklenburg, um halb 1 Uhr Nachmittags ein, und stieg in dem Hotel Villeroi ab. Kaiser Alexander, begleitet von dem Großfürsten Konstantin, kam um ½ auf 3 Uhr an, und nahm sein Absteigquartier in dem Hotel Thelusson. Vor beiden Hotels war eine Ehrenwache von Abtheilungen der königl. Garde aufgestellt. Monsieur, die Herzoge von Angouleme, Berry, Orleans und Bourbon statteten sogleich Besuche bei JJ. MM. ab. Um 5 Uhr begaben sich beide Monarchen nach den Tuillerien. Der König gieng ihnen entgegen, und umarmte sie mit großer Innigkeit. Man begab sich hierauf in das Kabinet des Königs, und dann zur Tafel. Der Kaiser von Rußland saß an derselben rechts von dem Könige, und der König von Preussen links; neben dem Kaiser saß die Frau Herzogin von Angouleme, und neben dem Könige von Preussen die Frau Herzogin von Berry. Bald nach der Tafel verfügte sich der König von Preussen in das Operntheater. Der Kaiser von Rußland hatte eine ¾stündige Unterredung mit dem Könige in dessen Kabinet, nach welcher beide Monarchen in großer Rührung von einander schieden. Der Kaiser reiste unmittelbar darauf über Senlis, wo er übernachten wollte, nach Achen zurük. Der König von Preussen bleibt mit seiner Begleitung noch einige, und der Großfürst Konstantin noch 8 Tage hier.

Noch hat in dem hiesigen Wahlkollegium kein Kandidat es bis zur absoluten Stimmenmehrheit bringen können. Es wird daher heute zwischen Benj. Constant u. dem Handelsmann Ternaux, der nach jenem die meisten Stimmen hat, dem Gesetze gemäß, ballotirt werden. — In den Departements sind ferner erwählt worden: Im Norddepartement: Duplaix de Mezy; Revoire; de Brigode; im Steppendepartement: Cardonneau; im Niederpyrenäendepartement: Gestas; im Vendeedepartement: Egoniere.

Londner Zeitungen vom 24. d. zufolge befand sich die Königin im nämlichen Zustande, wie in den vorhergegangenen Tagen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74, und die Bankaktien zu 1640 Fr.

Straßburg, den 1. Nov. Am 28. v. M. unterlag der Marschall Herzog von Feltre (Clarke) der Krankheit, an welcher er seit einiger Zeit auf seinem Landgute bei Neuweiler, im niederrh. Depart., darnieder lag. Er war zu Landrecies geboren. Seine Familie war irländischen Ursprungs, hatte aber seit längerer Zeit in Frankreich sich niedergelassen. Beim Ausbruche der Revolution war er Offizier unter dem damaligen Kavalle-

rlieregiment Colonel-General. Sein Antheil an den nachherigen Ereignissen, sowohl in militärischer, als politischer Hinsicht, ist wohl noch in frischem Andenken. Er hinterläßt eine trostlose Wittwe, eine Tochter aus erster Ehe, vermählte Gräfin de Montesquiou-Fezensac, und drei Söhne aus zweiter Ehe, wovon der älteste, Erbe der Pairswürde und Titel des Vaters, gegenwärtig unter der kön. Garde dient. Seine Krankheit war anfänglich Gelbsucht, auf welche Wassersucht folgte.

Oesterreich.

Wien, den 26. Okt. Morgen Vormittags treten, dem Vernehmen nach, Ihre Maj. die Kaiserin die Reise nach München an, wo Se. Maj. der Kaiser in der ersten Hälfte des Novembers gleichfalls erwartet werden. Ihre Maj. reisen mit einem glänzenden und zahlreichen Gefolge. Die kaiserliche Familie wird am Mitwoch einen Theil der Burg bis zur Ankunft der fremden Souveraine beziehen. — Am 23. d. ist die Herzogin Pauline von Würtemberg, geb. Fürstin von Metternich, von Salzburg hier angekommen. — Der Herzog von Montfort (Hieron. Bonaparte), der vor einiger Zeit das Gut Schönau von dem Freiherrn von Braun erkaufte, erhebt jezt Klage gegen den Verkäufer, indem er behauptet, bei dem Verkaufe über die Hälfte verlezt worden zu seyn, auch das Gut, das ein Feudalgut sey, als ein Allodium gekauft zu haben. Das Publikum ist auf den Ausgang dieser Rechtssache begierig.

Preussen.

Die allg. Zeit. enthält folgendes aus Berlin vom 19. Okt.: Seit einigen Tagen spricht ein unverbürgtes Gerücht von einer beabsichtigten Vermählung unsers Kronprinzen mit der Erbprinzessin von Dänemark. — Vielleicht ist es nicht uninteressant, einige authentische Aufschlüsse über unsere großen Domainenschenkungen und Vertauschungen gegen fremde Ansprüche, zu erfahren. Hier sind sie: Fürst Hardenberg erhielt Güter für einen Kapitalwerth von 464,102 Rthlrn.; Fürst Blücher an Gütern und einem Hause in Berlin 585,757; v. Bülow 200,000; v. York 200,000; v. Tauenzien 200,000; v. Gneisenau 200,000; v. Knesebeck 100,000; v. Saniz 49,318; v. Zastrow 68,000 (diese beiden als Ersaz für verlorne Güter in Polen); v. Humboldt 100,000; v. Crelinger 100,000; Graf Pappenheim 1,000,000; Fürst Thurn und Taxis 1,200,000; v. Scharnweber 70,000; v. Finkenstein 100,000; Herzog von Mecklenburg-Strelitz 1,000,000; Königin von Holland 1,000,000; Graf Meßburg 500,000 Rthlr. Hierunter sind viele kleine Dotationen durch Erbpachten nicht inbegriffen, und durch alle diese Summen hat das Verdienst sowohl seinen Lohn, als Privatforderungen ihre Befriedigung erhalten. Sonst hat noch die Regierung das Prinzip, alle Domainen gegen ein Kapital nach dem Maasstab von 4 pCt. Zinsen zu versilbern, und durch den Kaufschilling Staatsschuldpapiere einzulösen, weil Domainen immer durch Pacht oder Verwaltung zum Nachtheil des Fiskus, und besser von Eigenthümern, benuzt werden. Wenn man diesen Grundsaz auch zugeben muß, so könnten die Domainen doch vielleicht als Renten dem Staate erhalten, und jener gute Zwek der höhern Kultur auch erreicht werden, wenn man sie gegen Kanon in Erbpacht geben wollte.

Achen, den 27. Okt. Dieser Tage sind hier eingetroffen: Der königl. preuß. Generallieutenant und Gesandte am Petersburger Hofe, Graf von Schöler; der königl. hannöversche Kabinetsminister, Graf von Münster; der kaiserl. russ. Generalmajor, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. portugiesischen Hofe, Baron von Tuyll. — Die königl. französ. Gesandtschaft hatte schon gepakt, als gestern ein Eilbote Gegenbefehl brachte, worauf sie noch länger hier verbleiben wird.

Fortsetzung der Stiftungsurkunde der Universität Bonn: 11. Wir ertheilen hierdurch der Universität das Recht, in ihren Fakultäten akademische Grade und Würden, namentlich in der philosophischen Fakultät die Grade des Magisters und Doktors, in der medizinischen, nach erlangtem philosophischen Magistergrade, den Grad des Doktors, in der juristischen und den beiden theologischen Fakultäten, die Grade des Licentiaten und Doktors, an Männer, welche dieser Auszeichnung würdig sind, und dies gehörig dargethan haben, in Unserm Namen zu verleihen, und legen den von Unserer Universität in Bonn zu ertheilenden akademischen Graden und Würden dieselben Prärogative und Rechte bei, welche mit den von Unsern übrigen Universitäten verliehenen akademischen Graden und Würden verbunden sind. 12. Die innere Verwaltung des Lehrwesens, der Disziplin und Rechtspflege und der Promotionen zu akademischen Würden soll auf dem Rektor, dem akademischen Senate, welchen beiden für die Disziplin und Rechtspflege ein Syndikus zur Seite steht, und auf den Dekanen der fünf Fakultäten beruhen. Der Rektor und die fünf Dekane sollen jährlich aus den ordentlichen Professoren gewählt, und der Senat jährlich aus lezteren durch Wahl ergänzt, der Syndikus aber soll lebenslänglich ernannt werden, und darf weder Professor der Universität, noch eine von den Professoren oder Studierenden in anderen Beziehungen abhängige Person seyn. 13. Die Universität wollen Wir mit einem zu ihrer Unterhaltung vollständig hinreichenden jährlichen Einkommen mit landesherrlicher Milde ausstatten, wie Wir denn zu Anweisung des ihr Bendthigten Unserm Staatskanzler Vollmacht ertheilt haben. 14. Wir setzen hierdurch ausdrüklich fest, daß von ihrem jährlichen Einkommen auch für Freitische und andere Benefizien dürftiger, fleißiger und gesitteter Studierenden ohne Unterschied der Konfession gesorgt, auch ein Zuschuß zu einer Kasse für die Wittwen der Professoren dieser Universität, wozu Wir durch Anweisung eines bedeutenden Kapitals den Grund gelegt haben, erfolgen soll. Der Fond der Freitische und anderer Benefizien soll durch den Ertrag einer jährlichen zweimal in allen Kirchen Unse-

rer westphälischen und Rheinprovinzen zu haltenden Kollekte, welche Wir hiermit anordnen, verstärkt werden.

(Beschluß folgt.)

Elberfeld, den 19. Okt. Noch nie sahen wir auf einer der hiesigen Messen mehrere Fremde, als gestern, in hiesiger Stadt. Ihre Anzahl mochte gegen 20,000 betragen. Sie nahmen hier an der Feier des 18. Okt., der auf dem Berge der Haardt durch Siegesfeuer, Reden, Gesänge ꝛc. aufs froheste begangen wurde, den lebhaftesten Antheil.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll 0 Linien	$3\frac{8}{10}$ Grad über 0	Südwest	91 Grad	Nebel
Mittags 3	27 Zoll $11\frac{8}{10}$ Linien	$7\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	78 Grad	trüb
Nachts ½11	28 Zoll $0\frac{3}{10}$ Linien	$6\frac{8}{10}$ Grad über 0	Südwest	84 Grad	trüb

Freiburg, den 31. Okt. Das k. k. östreichische Armeekorps, welches seit dem Jahre 1815 das Elsaß besezt gehalten hat, bricht am Sonntag, den 1. Nov., aus seinen Kantonnirungsquartieren auf, und zieht in 10 Abtheilungen, zusammen 21,677 M. mit 7660 Pferden, über die Sponecker Brücke und Endingen nach den Erblanden hier durch. Am 2. d. trift die erste Abtheilung hier ein, und mit dem 14. Nov., für welchen Tag das Hauptquartier hier angesagt ist, wird der Durchmarsch sich endigen.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgens frühe um 4 Uhr endigte mein geliebter Gatte, der Großherzogl. Badische geheime Expeditor Klein, seine irdische Laufbahn, an den Folgen eines Nervenschlags. Indem ich alle Freunde des Seligen hiervon schuldigermaßen in Kenntniß setze, verbitte ich mir, von ihrer Theilnahme an meinem schmerzhaften Verlust überzeugt, jede schriftliche Beileidsbezeugung.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1818.

Die hinterbliebene Wittwe.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Nov.: Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum erstenmale in der Residenz, Original-Lustspiel in 5 Akten, von Kotzebue.

Freiburg. [Verlegung des Freiburger Martini-Jahr- und Viehmarkts.] Wegen des in der nächsten Woche beginnenden Durchmarsches der k. k. östreich. Okkupationsarmee wird der auf Donnerstag, den 5. Nov., einfallende Martini-Jahr- und Viehmarkt dahier auf den 19. des nämlichen Monats verlegt; welches anmit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 29. Okt. 1818.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete ist entschlossen, die den Sommer über in seinem Leseinstitut zu Baden aufgelegten politischen, litterarischen und Unterhaltungsblätter den Winter über (d. h. bis zum 1. Mai) hier in einem Lesekreis so zirkuliren zu lassen, daß die Herrn Abonnenten abwechselnd die von ihnen gewünschten Zeitungen, Journale ꝛc. pünktlich in ihr Haus geschikt erhalten. Wer an dieser Einrichtung Antheil zu nehmen wünscht, beliebe sich bis zum 15. Nov., als dem Beginn der Verschicks, zu melden. Fünf französische Zeitungen und Journale, unter welchen der Moniteur ꝛc., deutsche, unter welchen die Isis, die gelesensten Unterhaltungsblätter (Abendzeitung, Leuchte, Zeitschwingen, Zeitung f. d. eleg. Welt ꝛc.) sich befinden, werden hinreichen, um das Verlangen eines Jeden zu befriedigen. Die nähern Einrichtungen werden den Mitgliedern mitgetheilt werden. Der Preis ist 3 fl.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1818.

D. R. Marx'sche Buchhandlung.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Franz Jelmoli, aus Locarno, in Italien, empfiehlt sich mit einem schönen Assortiment Modewaaren von Winter-, wollenen, gemalten und Kasimir-, glatten und brochirten Schawls von 6 bis 14 Viertel, nach der neusten Mode, von allen Sorten Westen in Wolle, Schwandon, weissen und farbigen Pique's, Ripps, Kameelhaaren, schwarzen seidenen, glatten und gestreiften, die Weste zu 48 kr. bis 6 fl., einer schönen Sorte Kattun, die Elle zu 20 kr., einer schönen Auswahl von Englischen Calicos, die Elle zu 30 kr. bis 1 fl. 12 kr., Battistmousselin, 8 und 10 Viertel breit, leinenen Sakkücheren, Nankinets von allen Farben, Haircord, Damenkleidern, Neapolitanischen schwarzen Seidenzeugen für Beinkleider, schwarzen Mailänder seidenen Tüchern mit verschiedenen farbigen Kanten, Herrenbinden in Levantin von allen Farben, wie auch in Battistmousselin, gestreiften, glatten und weissen Mousselintüchern mit gestikten Eßblumen, gefütterten ledernen Handschuhen für Herren und Damen, ordinären Schawls in Madras, Kasimir, Kattun von 6 bis 14 Viertel breit, allen Sorten kleinen Modeschawls, Tricots, wollenen und levantinenen zu 2 bis 8 fl., langen Tricotsschawls, Madras, Mousselinkleidern und mehrern Artikeln, die hier nicht bemerkt sind. Er verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung. Seine Boutique ist bei der Pyramide rechter Hand.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Konrad Harraß, aus Großbreitenbach in Thüringen, empfiehlt sich mit allen Sorten porzellainen Pfeifenköpfen und Wasserlöcken, so auch lakirten Braunschweiger von Zinn, Pfeifenquasten und Röhren; auch sind eine Partie sehr schöne Puppenköpfe, im Ganzen, um billigen Preis bei ihm zu haben. Er bittet um gewogten Zuspruch. Seine Boutique ist in der mittlern Reihe die fünfte, dem schwarzen Bären gegenüber.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg